



Pressemitteilung

Salzburg, 27. Jänner 2022

Sensationelle Wiederentdeckung: Mozarts „Die Zauberflöte“ mit kaum gespielterm Duett

Ab 12. Februar ist „Die Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart wieder auf der Bühne des Salzburger Landestheaters zu erleben. Die Vorstellung ist zugleich die Salzburger Erstaufführung eines kaum gespielten Duetts mit dem Titel „Pamina, wo bist du?“, das im Umfeld der „Zauberflöten“-Uraufführung entstanden und erstmals in einer Abschrift um 1800 aufgetaucht ist. Wie Prof. Ulrich Leisinger, Direktor der Forschungsabteilung der Internationalen Stiftung Mozarteum, 2016 in einem Bericht zum Duett dargelegt hat, lassen Notizen und Stil des Duetts darauf schließen, dass es auf einen Entwurf von Mozarts Arbeit an der „Zauberflöte“ zurückgeht. Darüber hinaus hat Emanuel Schikaneder 1802 angedeutet, dass ihm ein noch ungespieltes „Zauberflöten“-Duett aus der Feder Mozarts vermacht wurde.

Bekannt ist, dass es für drei Schallplattenproduktionen (1972, 1973 und 1991) eingespielt und 2018 konzertant in der Schweiz aufgeführt wurde. Es konnten jedoch keine Hinweise gefunden werden, dass das Duett seit 1802 tatsächlich erneut in szenischem Rahmen aufgeführt wurde.

Nun wird es am Landestheater zum ersten Mal seit über 200 Jahren auf die Bühne gebracht.

Mozarts Werk wurde und wird am Salzburger Landestheater mit besonderer Hingabe gepflegt. Am häufigsten wurde dabei „Die Zauberflöte“ auf das Programm gesetzt. Unter der musikalischen Leitung von Gabriel Venzago zeichnet Regisseurin Christiane Lutz für die Inszenierung verantwortlich.

„In der Regie von Christiane Lutz agiert ein Ensemble, das sich vor allem hören lassen kann. Allen voran Alina Wunderlin, die mit wunderbarer Stimme und virtuosen Koloraturen die Königin der Nacht zwischen verzweifelter Mutterangst und vom Zorn übermannter Rachegöttin gestaltet.“ (*Orpheus Magazin*)

Mozarts Oper ist eine Entführung ins Magische. Sie lässt die Phantasie sprechen, wo Worte schweigen, die Liebe siegen, wo die Logik versagt, und findet nichts dabei, eine kleine Zauberflöte zum Schlüssel der Welt zu erklären. Gleichzeitig berührt die Oper jene grundlegenden Fragen, die das zutiefst Menschliche reflektieren. „Die Zauberflöte“ verbindet Lebensweisheit mit hoher Philosophie und die Leichtigkeit des Seins mit den Existenzkrisen der menschlichen Seele. Das liegt vor allem an ihrer märchenhaften, dem Volkstheater nahen und gleichzeitig tiefgehenden Handlung und natürlich an der herrlichen Musik Mozarts, aber auch an der liebevollen, zutiefst menschlichen Zeichnung der Figuren.